

Medienmitteilung vom 7. April 2011

FDP ist einstimmig für neue Verfassung

«Diese Verfassung verdient ihre Zustimmung», sagte am Dienstagabend Kantonsrat Martin Michel an der FDP-Delegiertenversammlung in Wollerau. Argumente haben die Gegner keine und die falschen Behauptungen könne man inhaltlich nicht ernst nehmen.

Nach dem am Dienstag FDP-Kantonalpräsident, Vizepräsident und Wahlkampfleiter der FDP Schweiz, Vincenzo Pedrazzini, von den knapp 100 Delegierten in seiner Wohngemeinde Wollerau mit Akklamation zum Ständeratskandidaten erkoren wurde, ging es bei den Liberalen um die neue Kantonsverfassung. Dass die FDP das liberale, moderne und würdige Gesetzeswerk, welches notabene eine über 100jährige Verfassung ablösen soll, einstimmig und ohne Enthaltungen annahm, überraschte nicht. Vorgängig gab es aber einige ziemlich deutliche Worte von FDP-Kantonsrat Martin Michel (Lachen) zu hören.

Volksrechte werden gestärkt

Martin Michel, dessen Urahnen bereits für die erste und die heutige, über 100jährige Verfassung massgeblich verantwortlich sind, stellte die vorliegende, neue Verfassung vor. Es sei wie es sich für eine funktionierende Demokratie gehöre ein Kompromisswerk. Jedoch ein sehr Gutes. «Diese Verfassung ist eine ausgezeichnete und würdige Basis für einen Rechtsstaat. Sie verdient es, angenommen zu werden.» Hart ging der ältere Bruder von Regierungsrat Kaspar Michel mit jenen Teilen der SVP ins Gericht, welche die Verfassung nun bekämpft. «Eigentliche Argumente haben die Gegner nicht, sondern vor allem absurde und zum Teil schlicht unwahre Behauptungen.» Wenn man eine Verfassung unter anderem deswegen bekämpft, weil in einem Paragraphen steht, dass der Kanton Schwyz ein freiheitlicher, demokratischer und sozialer Rechtsstaat ist, dann könne man dies inhaltlich nicht ernst nehmen. «Das Wort sozialer ist den Gegnern anscheinend zu viel des Guten», sagt Michel weiter. «Es ist doch eine Selbstverständlichkeit, dass wir die Schwachen schützen und das Wort sozial hat in diesem Kontext rein gar nichts mit einer politischen Ausrichtung zu tun.» Die neue Verfassung setze zudem auf mehr Eigenverantwortung und weniger Staat. «Die Volksrechte werden mit einem sehr guten Initiativ- und Referendums-Recht gestärkt. Die Bürgerinnen und Bürger können dadurch sehr einfach in den politischen Prozess eingreifen.» Das sei der Verfassungskommission, in welcher Martin Michel als Vizepräsident mitarbeitete, sowie den unterschiedlichsten Gruppierungen mit ihren Vernehmlassungen und dem Parlament ausgezeichnet geglückt. «Der Staat soll für die Bürger da sein und nicht umgekehrt. Mit dieser Verfassung bekommt der Kanton Schwyz ein Ziel und Leitplanken verpasst. Unsere Vorfahren wären stolz auf diese Verfassung.»

Text: Roger Bürgler